

Bonn 31. Mai 2012:

Kastrationsgebot für Bonn beschlossen

Paderborn hat sie, 80 weitere Städte haben sie, und nun hat auch Bonn sie: die „Verordnung zur Kastrations- Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen“, gültig ab 1. Juli 2012.

Es gab viele Diskussionen, Abstimmungen, Termine ..., es gab den sehr hartnäckig-diplomatischen Einsatz des Antragstellers Dr. Faber (Fraktion DIE LINKE), es gab statistisches Zahlenmaterial des Tierschutzes Bonn und Umgebung e.V., Katzen in Not e. V., Katzenhilfe Bonn e.V., und es gab viele private Unterstützer, die aus Erfahrung den dramatischen Anstieg der unkastrierten Freigängerkatzen bezeugen konnten.

Nachdem im Vorfeld (Haushalt- und Hauptausschuss) alle politischen Parteien der Verordnung zugestimmt hatten, tat dies heute Abend auch der Rat der Stadt Bonn fast einstimmig (d. h. bei nur zwei unerklärten Gegenstimmen).

Was bedeutet die Verordnung für Katzenbesitzer, deren Tiere unkastriert Freigang bekommen, und welche Auswirkungen sind zu erwarten?

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit des zuständigen Amtes wird, z.B. bei Bonner Tierärzten, über die Verordnung informiert. Auch wir werden mit Handzetteln und über das Internet nach Kräften informieren. Erst einmal steht zu hoffen, dass die Tierhalter ihrer neuen Pflicht nachkommen, ohne dass Bussgelder verhängt werden müssen. Mal sehen, wie das funktioniert.

Allen Katzenschutzvereinen geht es darum, Elend, unkontrollierten und unversorgten Katzennachwuchs zu dämpfen. Jetzt haben sie endlich die Möglichkeit, gezielt Katzenbesitzer zu informieren, anzusprechen und auf die Kastration von Freigängerkatzen hinzuweisen. Viele Katzenbesitzer kommen ihrer Verantwortung längst nach, und für die ändert sich natürlich nichts. Aber leider tun das bei weitem nicht alle. Das muss mittelfristig geändert werden, weil das Elend überhand nimmt.

Erst gestern wurden einem Mitbürger in Bonn auf der Straße zwei Katzenkinder geschenkt. Noch nicht einmal 2 Wochen alt. Wir wissen nicht, ob sie überleben, da ihr Zustand kritisch ist. Woher die Katzen kommen und ob weitere erkrankte Tiere zugegen sind, konnten wir aufgrund der fehlenden Deutsch- und Englischkenntnisse des Herrn nicht erfahren. Und es sind durchaus nicht „nur“ die in Bonn bekannten sozialen Brennpunkte, wo vermehrt Katzen sich und ihrem Schicksal überlassen werden. Rücksichtsloses Anspruchsdenken auch in Sachen Tierliebe macht sich überall breit. Bitte reden Sie mit Ihren Nachbarn, wenn sie nicht an die möglichen Folgen ungeschützten Freilaufs denken wollen.

Sind künftig Katzenbesitzer nicht bereit, ihre Freigänger kastrieren zu lassen, dann haben die Vereine die Möglichkeit das Ordnungsamt hinzuzuziehen, das rechtliche Konsequenzen androhen und auch durchsetzen kann.

Sabine Reuter (Tierheim Bonn)